



Information

Leider können wir Sie noch zu keiner Waldratsitzung einladen. Deshalb informieren wir Sie sehr gerne schriftlich:

Inwertsetzung Waldleistungen

Der vorgesehene Workshop vom 26. März 20 musste wie viele andere Veranstaltungen abgesagt werden. Sobald sich die Situation verbessert, werden wir einen neuen Termin fixieren. Die verschiedenen Reaktionen auf unsere Einladung haben gezeigt, dass ein solcher Workshop ein grosses Bedürfnis ist. Natürlich wurde die Aufmerksamkeit dieses Workshops durch den Artikel von Silvan Meile in der Thurgauer Zeitung vom 26.2.20 verstärkt.

Projekteingabe für die Verwendung des Erlöses Partizipationsscheine TKB

Der Börsengang der Partizipationsscheine brachte dem Kanton Fr. 127.2 Mio. ein. Regierungs- und Kantonsrat wollen dieses Geld für nachhaltige Thurgauer Projekte einsetzen. Die Thurgauer Bevölkerung, Parteien, Organisationen, etc. hatten die Möglichkeit, Projekte bis zum 30. Juni 20 einzureichen. WaldThurgau hat sich entschieden, unter der Leitung von Kantonsrat Franz Eugster die folgenden drei Projekte einzureichen:

- **Inwertsetzung von Waldleistungen**

Bei diesem Projekt geht es darum, unsere Waldbotschaften bekannt zu machen, mit den verschiedenen Akteuren des Waldes die Zukunft unseres Thurgauer Waldes zu ermitteln und Wege zu suchen, wie dieser nachhaltig unterstützt werden kann. Dies im Sinne des geplanten Workshops.

- **Erlebniswald Thurgau**

Mit diesem Projekt soll der Wald erlebt werden können. Der Bevölkerung und vor allem der Jugend soll der Wald und seine Bedeutung aufgezeigt werden. Zudem sollen die Besucher lernen, rücksichtsvoll mit dem Wald und seinen Lebewesen umzugehen. Wer die Schönheiten des Waldes kennt, wird ihn schätzen und unterstützen.

- **Thurgauer Holz**

Für Thurgauer Holz soll eine neue Marke aufgebaut werden, mit dem Ziel, dass vorallem bei öffentlichen Bauten bei der Ausschreibung Thurgauer Holz verlangt werden kann. Thurgauer Holz muss im Thurgau gewachsen sein und verarbeitet werden. Damit soll nicht nur der Thurgauer Holzabsatz nachhaltig gefördert werden, sondern auch die nachgelagerte Thurgauer Holzindustrie. Eine regionale starke Holz- und Verarbeitungsindustrie ist der sicherste und nachhaltige Absatzmarkt für unsere Produkte.



Für den Vorstand ist es wichtig, dass wir uns mit Projekten für den Wald bekannt machen. Es ist uns bewusst, dass unsere Projekte – sofern der Regierungs- und Kantonsrat sie unterstützen – weiter vertieft werden müssen. Wie diese Projekte letztendlich aussehen werden, ist noch offen.

Bioenergiewerk Frauenfeld

In Frauenfeld soll ein Holzkraftwerk auf dem Areal der Zuckerfabrik erstellt werden. Aus Holzschnitzeln der Region soll Strom und Abwärme gewonnen werden. Die Verbrennung soll nach einem speziellen Verfahren erfolgen. Dabei soll keine Asche, sondern verwertbare Kohle als Nebenprodukt entstehen. Die Kohle soll in der Tierfütterung und als Bodenverbesserer in der Landwirtschaft und im Gartenbau eingesetzt werden. Kohle, welche der Erde beigemischt wird, ist ein namhafter CO₂-Speicher! Den Investoren (Zuckerfabrik und Energie 360° (Kt. ZH)) ist eine garantierte Stromabnahme für 20 Jahre von der KEV zugesichert worden.

Interessant ist, dass Schnitzel von einer minderen Qualität verwendet werden sollen: u.a. Ast- und Baumpfleagematerial.

Die Investoren haben erkannt, dass es wichtig ist, dass sie mit unserem Verband zusammenarbeiten. Nur eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern, dem Forstamt und den Förstern wird dem Werk eine nachhaltige Versorgung an Schnitzeln sicherstellen können.

CO₂ – Gesetz

Wie Sie sicher der Presse entnehmen konnten, hat der Nationalrat einem griffigen CO₂-Gesetz zugestimmt. Aus Sicht der Waldeigentümer war es wichtig, dass der Antrag von NR von Siebenthal, Präsident der Waldbesitzer des Kt. Bern, mit grossem Mehr (177 zu 20 Stimmen; 1 Enthaltung) angenommen worden ist. Er konnte mit seinem Antrag bewirken, dass für Emissionsverminderungen auch Erhöhungen der Senkenleistungen - insbesondere im Wald (biologische Sequestrierung) - und die Holzproduktion angerechnet werden. Damit sollte die Waldpflege mit Beiträgen gefördert werden können. Es bleibt noch die Vorordnung abzuwarten, bis darüber Klarheit herrscht.

Schriftliche Begründung von NR von Siebenthal

Im Schweizer Wald und mit Schweizer Holz lassen sich verschiedene Senkenleistungen erzielen. Mit der beantragten Ergänzung können alle Optionen für die schweizerische Wald- und Holzwirtschaft offengehalten werden. Der beste Weg wäre es, den Schweizer Wald, ausserhalb der Vorrangfunktionen, nachhaltig und kontinuierlich zu pflegen. So wird der grösste Holzzuwachs erzielt und am meisten CO₂ im Holz gebunden; beim Wachsen entzieht ein Kubikmeter Holz der Luft knapp eine Tonne CO₂. Das geerntete Holz ist dann dem sinnvollsten Zweck zuzuführen. So wird mit der Substitution der grösstmögliche zusätzliche Minderungseffekt erzielt. Erdölbasierte Materialien werden durch holzbasierte chemische Materialien sowie Holzbaustoffe ersetzt und fossile Energieträger werden durch Holz ersetzt. Ein derart gepflegter Wald dient nicht nur der Klimapolitik, sondern auch der Biodiversitäts- so-



wie der Energiepolitik, und die Wirtschaft kann mit einem der wenigen inländischen Rohstoffen versorgt werden. Die Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft unterstützt die beschriebene Neuausrichtung der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft ebenfalls.

In der Zwischenzeit hat die KWL ein neues Faktenblatt zu Handen der Ständerätlichen Kommission ausgearbeitet. Darin wird die Neuausrichtung der Wald- und Holzwirtschaft sehr gut beschrieben. Siehe beiliegendes Faktenblatt vom 18.6.20. Der Vorstand von WaldThurgau steht voll und ganz hinter dieser neuen Ausrichtung und ist überzeugt, dass die Waldeigentümer/innen davon profitieren werden.

Politische Vorstösse von SR und Präsident Waldschweiz, Daniel Fässler

In zwei Vorstössen fordert Ständerat Daniel Fässler (AI) direkte und indirekte Unterstützung für die Waldeigentümer. Der Bund soll sicherstellen, dass der Wald gepflegt und genutzt und damit dem Klimawandel angepasst wird. Dem Bundesrat wird zudem die Frage gestellt, weshalb der Bund bei der Beschaffung von Holzschnitzeln für Armeeanlagen nicht konsequent auf Schweizer Holz setzt.

Interpellation Franz Eugster

Unser Vorstandsmitglied, Kantonsrat Franz Eugster, reichte am 17. Juni 20 die Interpellation «Wer hat im Wald eigentlich das Sagen?» ein. Ziel dieser Interpellation, die von weiteren 78 Grossräten unterschrieben wurde, ist, dass die Nutzung des Waldes durch Sportler und Drittpersonen geklärt wird. Einige «Walduser» nutzen und verhalten sich im Wald, wie wenn es ihr Eigentum wäre. So werden beispielsweise Bike-trails und Unterstände erstellt sowie Grünabfall und teilweise Bauschutt entsorgt. Zudem wird reklamiert, wenn die Waldwege nach einem Sturm nicht sofort aufgeräumt werden bzw. wenn Holzschläge durchgeführt werden. Franz Eugster will damit eine Diskussion im Grossen Rat auslösen mit dem Ziel, Klarheit in dieser Angelegenheit zu schaffen.

Biodiversitätsinitiative Kanton Thurgau

Ein Initiativekomitee will die Biodiversität im Kanton Thurgau mit drei bis fünf Millionen unterstützen. Diese Initiative wird von allen kantonalen Parteien ausser der SVP sowie vom Regierungsrat unterstützt. Wir sind überzeugt, dass der Wald, der bekanntlich sehr viel zur Biodiversität beiträgt, auch davon profitieren wird. Es ist an uns, rechtzeitig vernünftige und nachhaltige Fördermassnahmen für die Waldbiodiversität vorzuschlagen, damit solche dann entschädigt werden können. Für mich als Präsident ist es wichtig, dass solche Fördermassnahmen für den Waldeigentümer freiwillig sind.

Mit Freude dürfen wir feststellen, dass in den letzten zwei Monaten sowohl auf nationaler wie auf kantonaler Ebene viel Positives zu Gunsten des Waldes passiert ist. Insbesondere freuen wir uns, dass sich die Waldbewirtschaftung je länger je mehr durchsetzt und die Äufnung des Holzvorrates zur CO₂-Speicherung als nicht zu-



kunftsweisender Weg beurteilt wird. Vielleicht haben unsere verschiedenen Interventionen doch etwas genützt. Es scheint, dass eine Neuausrichtung der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft eingeläutet worden ist.

Schätzung des Wald-Steuerwertes

Zur Zeit werden verschiedene Parzellen des Waldes neu geschätzt. Teilweise werden den Waldeigentümern höhere Vermögenswerte mitgeteilt. Einige Eigentümer haben wenig Verständnis für diese höheren Werte, da der Holzpreis in den letzten Jahren laufend gesunken ist und keine Besserungen in Aussicht sind.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

Wenn die Waldparzellen zu einem landwirtschaftlichen Gewerbe gemäss Art. 7 des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) gehören, wird der Wald zum Ertragswert geschätzt. Dieser beträgt je nach Lage und Bodenbeschaffenheit ca. Fr. 4'000.- bis Fr. 5'000.- / ha.

Wenn die Waldparzelle nicht zu einem landwirtschaftlichen Gewerbe gehört, wird sie gemäss Art. 14 der Verordnung des Regierungsrates über die Steuerschätzung der Grundstücke auf Realwert-Basis geschätzt. Dabei wird lediglich der Boden mit Fr. 1.- pro m² bewertet, nicht der Holzbestand. Dies ergibt pro Hektar einen Betrag von Fr. 10'000.-, als doppelt so viel als wenn er nach dem Ertragswertprinzip geschätzt wird.

In allen Fällen, die uns bekannt sind, mussten wir feststellen, dass die Waldparzellen, welche höhere geschätzt wurden, neu nicht mehr zu einem landwirtschaftlichen Gewerbe gehören und dies die höheren Werte auslöste.

Holzmarkt / Borkenkäfersituation

Holzmarkt ist vermutlich der falsche Begriff, von einem Markt kann nicht mehr gesprochen werden. Die meisten Säger sind bis Ende des dritten Quartals mit Rundholz eingedeckt und der Export von Rundholz ist zurzeit wegen dem hohen Überangebot nur eingeschränkt möglich. Neben den wirtschaftlichen Faktoren kämpft ganz Europa mit riesigen Schadholzmengen. Wir brauchen Geduld, bis unser Holz abgeführt werden kann. Trotzdem ist es wichtig, dass die Bestände auf Borkenkäferbefall überprüft werden und das Holz bei einem Befall möglichst rasch aus dem Wald auf die temporären Holzlager geschafft werden. Mit dieser Strategie können wir den Schaden durch den Borkenkäfer eingrenzen. Der Kanton Thurgau zahlt weiterhin Unterstützungsbeiträge um die Mehraufwendungen zu decken, welche durch die Borkenkäferbekämpfung anfallen.



Termine

GV Waldratsitzung:

Mittwoch, 4. Nov. 20, 19:30 Uhr, Landgasthaus Löwen in Sulgen

Ich wünsche Euch allen eine gute Zeit und vor allem gute Gesundheit.

Bischofszell, 6. Juli 20

Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsleitung

Josef Grob, Präsident

Beilage Faktenblatt KWL vom 18.6.20